

Monatlich
durch Boten 3,50 RM.,
durch die Post 3,70 RM.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck- und Verlag
von E. G. Sommer,
Bad Godesberg und Diez.

Diezener Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Zeile 60 Pf.
Ankündigungen 80 Pf.
Reklamazeile 2,50 Pf.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 24.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Karl Breidenbach, Gm.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 176

Diez, Freitag, den 6. August 1920

26. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

Per. 1. u. 4. Aug.

Das Haus setzte heute die Beratung des Notetats beim Kapitel Reichswehrministerium fort. Mit ihren Angriffen auf das Heer und seine Einrichtungen provozierten die Unabhängigen wieder eine ausgedehnte Debatte, in der besonders das Institut der Militärseelsorge eine große Rolle spielte. Die Unabhängigen legten einen bemerkenswerten Eifer an den Tag, sich auch bei dieser Gelegenheit wieder als die ausgesprochenen Vertreter der Volksgemeinschaft in Evidenz zu setzen. Die Tätigkeit der Seelsorger im Kriege sehen sie im Bereich der Unabhängigen. Die Tätigkeit der Militärseelsorger und wandten sich entschieden gegen die Trägen der Unabhängigen. Im einzelnen verließ die Beratung wie folgt:

Abg. Fries (USP): Die Seelsorge beim Militär hat dazu beigetragen, daß hunderttausende während des Krieges die Rufe voll gekriegt haben von dem offiziellen Christentum. Was dort geleistet worden ist an Erziehung zur Untertanigkeit, zum Durchhalten usw., hat viele Leute, wenn sie ehrlich sein wollten, vom offiziellen Christentum abspart müssen. Die Kosten für die Seelsorge könnten erspart werden, da wir ja jetzt an allen Ecken und Enden sparen müssen und so viele hunderttausend Kriegsteilnehmer heute noch in größtem Elend leben und bekommen müssen. Sie (nach rechts) haben nicht die Berechtigung, im Interesse der Arbeiterklasse zu sprechen.

Abg. von Gallwitz (Deutsch-national): Der Vortrager hat in absprechender Weise über unsere Militärseelsorge gesprochen. Ich muß die Seelsorger gegen diese Verurteilung in Schutz nehmen. Ich habe hunderte von ihnen kennen gelernt und dem Gottesdienste beider Konfessionen beigewohnt und kann ihnen nur Lob aussprechen. Die Armeen bei der Tätigkeit der Militärgeistlichen im Kriege ungemein viel zu danken.

Abg. Dr. Schreiber (Zentr.): Zur Frage der Seelsorgegeistlichen möchte ich in den Vordergrund der Erörterungen den Gedanken der Humanität stellen, wie er bekräftigt worden ist seitens der katholischen Seelsorgertätigkeit und wie er seinen Ausdruck gefunden hat in Tausenden von Dokumenten und Feldzugsberichten, wie sie im Herder-Verlag veröffentlicht sind. Sie können daraus sehen, daß die Religion ein Kulturelement ist. (Beifall und Zustimmung im Zentrum und rechts, Lachen bei den Unabhängigen.) Ein Kulturelement, das einerseits durch den christlichen Glauben, andererseits durch den Kampf der Religionen (Erneuter Widerspruch und Zuruf bei den Unabhängigen.) (Sie zu den Unabhängigen) mögen Ihre Anschauungen haben. Gut, das ist Ihr Recht. Sie kommen aber an der Tatsache nicht vorbei, daß hunderttausende sich im anderen Sinne geäußert haben. (Sehr richtig im Zentrum.) Sie verlangen, daß noch unendlich viel geschrieben soll für das Volk auf dem Wege einer weltweiten Sozialisierung. Dazu will ich Ihnen eines sagen: Unsere Seelsorge ist ganz eminent hineingewachsen in die soziale Grundstimmung unserer Zeit. (Beifall rechts und im Zentrum.) Sie können die Dinge ja einma, in nächster Nähe bei uns in Westfalen sich ansehen. Sie sprechen fortwährend vom Christentum. Da möchte ich Sie auch einmal an etwas erinnern, was Sie selbst vom Christentum erlebt und erfahren haben. Als Ihr Kollege Haas den tragischen Abschluß seines Lebens fand, da ist er in einem unserer Krankenhäuser im Zeichen der echten und wahren Toleranz und eines werktätigen Christentums genau so gepflegt worden, als wenn er einer der unsrigen gewesen wäre. Im Zeichen der edelsten Humanität hat unsere Militärseelsorge von jeder Gestanden und soll sie auch in Zukunft stehen. (Beifall im Zentrum und rechts.)

Abg. Krell (Dem.): Ich habe selbst in der Militärseelsorge gestanden und meine Pflicht getan. Ich will nicht das Wort gebrauchen, daß man die Verlen nicht vor die Türe wirft (sehr gut rechts), aber es hat keinen Zweck, vor tauben Ohren zu predigen, die nicht hören wollen. Ich nehme mit Dank Kenntnis von den Erklärungen der Herren Gallwitz und Schreiber und kann im Namen meiner Kollegen sagen, daß wir unsere Schuldigkeit getan haben in dem Gesicht, das über unser Volk gekommen ist. (Beifall.)

Abg. Andre (Zentr.): Die christlich-national organisierte Arbeiterbewegung hat in der Reichswehr kein Institut gegen die Arbeiterbevölkerung Deutschlands. Die Reichswehr hat die Aufgabe, Ruhe und Ordnung im Lande zu gewährleisten, und sie hat sich bis jetzt auch bemüht, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Den ruhigen Bürger- und Arbeiterkreisen tut die Reichswehr nicht weh, sondern nur denen, die die Revolution vereinnahmen wollen und sie mehr oder weniger als politisches Geschäft betrachten. Sie (zu den Unabhängigen) treiben ein sehr gefährliches Spiel. Deutschland ist nicht Ausland. Das Experimentieren auf diesem Gebiete muß aufhören. In Bittau braucht man wieder die Reichswehr und die Reichswehr schützt auch die Arbeiterklasse, soweit sie ihren täglichen Verpflichtungen nachgehen will. Die russischen Sozialisten waren gescheiter als die deutschen Führer der Unabhängigen. Diese konnten nur den Militarismus so gründlich zerstören, daß jetzt ein 60 Millionen-Volk, wie das deutsche, wehrlos dasteht. Die russischen Sozialisten aber haben ihren Militarismus umgebaut und umgeschaltet.

Sätten die Staaten, die am Kriege beteiligt waren, ihre Politik und ihre Wirtschaftslage mehr nach den Grundsätzen des praktischen Christentums eingerichtet, dann wäre uns die europäische Katastrophe erspart geblieben. Im Kriege hat sich das Christentum als kriegsmildester Faktor die größten Verdienste erworben. Lernen Sie vom Christentum. Das Christentum vertritt den Grundgedanken der Liebe. Sie sind die Partei des Hasses. (Lärm bei den Unabhängigen,

Beifall im Zentrum.)

Abg. Adolf Hoffmann (USP): Nichts ist überflüssiger und verwerflicher als das Institut der Militärgeistlichkeit. Die Militärgeistlichen haben hier und draußen im Felde ihre Gehälter genommen. (Große Unruhe und Zurufe rechts.) Das staatliche Kirchentum ist trotz der Reichswehrverfassung noch nicht abgeschafft. Es besteht bis zur gesetzlichen Regelung in den Ländern in vollem Umfange fort. Der preussische Staat hat im letzten Etat über 100 Millionen an Pfarvergältern neu bewilligt aus dem allgemeinen Steuerhaushalt.

Nach weiterer Debatte wird der Etat des Reichsministeriums bewilligt, ebenso die übrigen Etats. Dann wird der Notetat als ganzes bewilligt, ebenso wird das Rahmengesetz (Etatgesetz) verabschiedet. Angenommen werden ferner die zugehörigen Entschlüsse des Ausschusses, die aus dem Abschluß des Reichslohnartikels für die Verkehrsarbeiter notwendig werdenden Mittel und die entsprechenden Ausgleichszulagen für die Beamten auszusprechen und die Folgerungen aus den Landesbesoldungsordnungen, soweit es möglich ist, auch für Reichsbeamte zu ziehen. Der Ausschuss richtet endlich an die Regierung das Ersuchen, mit den in Frage kommenden Ländern und Gemeinden eine Verständigung über den vom Reich zu tragenden Anteil an den Besoldungszulagen herbeizuführen, daß im besetzten Gebiet im Hinblick auf die damit bedachten Reichsbeamten auch den Landes- und Gemeindebeamten zugebilligt werden müßten.

Es folgte die Interpellation der Sozialdemokraten über die Arbeitslosigkeit.

Verbunden damit wird die Beratung eines Antrages der Unabhängigen auf Verbesserung der Erwerbslosenfürsorge. Die Interpellation lautet: „Was gedenkt die Reichsregierung gegen die zunehmende Arbeitslosigkeit zu tun. Wie gedenkt sie insbesondere in der jetzigen Krise die Stilllegung von Betrieben zu verhindern und Arbeitsgelegenheit für die Arbeitslosen zu schaffen?“

Abg. Kärsten (Soz.) begründet die Interpellation. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns: Die starke Arbeitslosigkeit ist ein Ausfluß unserer überaus schwierigen wirtschaftlichen Gesamtlage. In der Schuldenkrise macht sich jetzt eine leichte Besserung geltend. Mit einer sehr langen Dauer der Krise braucht man nicht unangelegentlich zu rechnen, weil der Bedarf an den meisten Gütern immer noch viel größer ist als der Vorrat. Im Ausbau der Arbeitsvermittlung wird mit allen Kräften gearbeitet. Ein Reichsgesetz über Arbeitsnachweis ist im Entwurf fertig. In der Landwirtschaft bedürfen wir einer Vermehrung der Arbeitskräfte. Zur Beseitigung der Wohnungsnot, vor allem im Ruhrgebiet, soll geschritten, was möglich ist. Die Zulassung ausländischer Arbeiter wird von der Zustimmung des Arbeitsnachweises abhängig gemacht werden. Überstunden sollen möglichst nur noch die unerfahrenen Arbeiterkategorien leisten. Mit Notstandsarbeiten wurden 1919 über 330 000 Arbeiter beschäftigt, wozu das Reich 470 Millionen Mark hergab. Wir haben Straßenbauten, Kanalbauten und Meliorationen in Angriff genommen. Die Regierung sucht mehr und mehr Arbeitslose zu produktiver Tätigkeit heranzuziehen. Ganz zu entbehren wird die Erwerbslosenfürsorge, sobald nicht sein. Sie wird auch neben der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit notwendig bleiben. Wir werden zu dieser Versicherung möglichst bald zu kommen suchen. Das Reich und die Länder haben bisher an Arbeitslosenunterstützung 1400 Millionen Mark ausgegeben. (Hört, hört! rechts.)

Sehr richtig ist es, daß die Unterstützungen künftig wegfallen müssen, wenn ein Arbeitsloser ihm nachhergehende geeignete Arbeit nicht nimmt und daß die Gewerkschaftsunterstützungen in Anrechnung kommen. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit müssen auch die Arbeitgeber und der Handel das ihrige tun. Nationales Pflichtgefühl erheischt Opfer der Privatwirtschaft für die Volkswirtschaft. Jeder Streik ist jetzt die Wurzel neuer Arbeitslosigkeit. Nur im äußersten Notfall sollte der Arbeiter zu diesem Mittel greifen. Mit allerseits guten Willen werden wir auch über die jetzige Krise hinwegkommen.

Abg. Dittmann (USP) begründet einen Antrag seiner Partei. Hiernach sollen die Erwerbslosenunterstützungen auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften zweifach festzusetzende Existenzminimum erhöht und ohne Rücksicht auf die Dauer der Erwerbslosigkeit bezahlt werden. Die höheren Sätze sollen rückwirkend bis 1. März 1920 gelten und für Männer und Frauen gleich sein.

Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr. Lespredung der Interpellationen. Vorher Entwaffnungsvorlage. — Schluß 8 Uhr.

Vor Beginn der Sitzung fand eine von den Deutsch-nationalen eingebrachte Resolution zu Gunsten der notleidenden kleinen Rentner und Pensionäre, denen eventuell Verkäufe zu gewähren seien, einstimmige Annahme.

Der Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Berlin, 5. Aug. Mit dem 1. August tritt das neue Gesetz über den Lohnabzug in Kraft. Auch die vorläufigen Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz sind heute erlassen worden.

Nach den neuen Bestimmungen gilt nun folgendes:

1. Zum Barlohn ist hinzuzurechnen der Wert der Naturalbezüge z. B. Kost und Wohnung. Die Höhe dieses Wertes wird durch die einzelnen Landesfinanzämter festgestellt, und seinerzeit bekanntgegeben werden. Bis zu dieser Regelung sind die Naturalbezüge einzusetzen mit dem Werte, der sich aus den Lohnstaripvereinbarungen ergibt. Wo solche Vereinbarungen nicht bestehen, sind die vom Versicherungsamt festgesetzten örtlichen Preise maßgebend. Jedoch ist bis zu der Festlegung durch das Landesfinanzamt als Wert von Natural- und Sach-

bezügen kein höherer Betrag als 5 Mark für den Tag, 30 Mark für die Woche und 125 Mark für den Monat anzunehmen.

Als Arbeitslohn gelten Löhne, Gehälter, Besoldungen, Tantiemen, Gratifikationen oder sonstige für Arbeitsleistungen gewährte Bezüge sowie Barvergelder, Ruhegehälter, Witwen- und Waisenpensionen, und andre Bezüge, oder geldwerte Vorteile für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit.

2. Die Beiträge für Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Angestellten-, Invaliden- und Erwerbslosenunterstützungsanstalten sowie für Witwen-, Waisen- und Pensionskassen, und Beiträge zu öffentlichen Berufs- und Wirtschaftsbereitungen können vom Arbeitslohn abgezogen werden, soweit sie vom Arbeitgeber entrichtet und zu Lasten des Arbeitnehmers verrechnet werden.

3. Bei Arbeitnehmer, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, findet ein Abzug vom Arbeitslohn nicht statt.

4. Der Steuerabzug wird nicht mehr vom ungetragenen Tage-, Wochen- oder Monatslohn vorgenommen. Es bleiben vielmehr gewisse Teile des Lohnes vom Steuerabzug frei. Diese Teile sind so berechnet, daß die sozialen Ermäßigungen des Einkommensteuergesetzes bereits beim Steuerabzug berücksichtigt werden.

Vom 10prozentigen Lohnabzug bleiben frei: bei Tageslohnberechnung 5 Mark für den Tag, sowie je 150 Mark für die Ehefrau des Arbeitnehmers, und für jedes zur Handhabung des Arbeitnehmers zählende minderjährige Kind bei Wochenlohn 30 Mark für die Woche, sowie für die Frau und jedes minderjährige Kind je 10 Mark; bei Monatslohn 125 Mark für den Monat und je 40 Mark für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind. Ueberschreitet unter Berücksichtigung dieser Ermäßigung der Lohn, auf das Jahr umgerechnet die Summe von 15 000 Mark, so werden 15 v. H. erhoben, geht Lohn oder Gehalt über 30 000 Mark, so kommen 20 v. H. Gehaltsabzug in Frage, bei mehr als 50 000 Mark 25 v. H. und so weiter, bis bei Beträgen von jährlich über 1 Million 55 v. H. des Gehalts oder den der Tantieme abgezogen werden.

Der Arbeitgeber hat bei jeder Lohnzahlung festzustellen, ob der Arbeitslohn unter den vorgenannten Bestimmungen die bezeichneten Grenzen überschreitet. Bei der Umrechnung des Arbeitslohnes auf ein Jahr ist das Jahr mit 39 Arbeitswochen, 50 Wochen oder 12 Monaten, je nach der Art der Arbeitsverhältnisse, zugrunde zu legen, sofern nicht nach der Art der Arbeitsverhältnisse eine längere Beschäftigungsdauer für das Jahr anzunehmen ist (z. B. bei Saisonarbeitern).

Wenn also beispielsweise ein verheirateter Arbeitnehmer mit vier Kindern nach Abzug der obengenannten Beiträge zum Lohnabzug 750 Mark Monatslohn bezieht, so berechnet sich der Steuerabzug folgendermaßen: Es sind zunächst 125 Mark abzusetzen und weiter 5 mal 40 gleich 200 Mark für die Ehefrau und vier Kinder, so daß insgesamt 325 Mark dem Steuerabzug nicht unterliegen. Es bleibt dann noch für den Steuerabzug eine Summe von 425 Mark, von denen 10 v. H. einzubehalten sind. Das würde 42,50 Mark ausmachen. Jedoch ist in den Ausführungsbestimmungen vorgeschrieben, daß der Betrag auf volle Mark nach unten abzurunden ist. Für das Steuerjahr 1920 werden ihm somit, da der Abzug erst seit dem 23. Juni 1920 in Kraft ist, und er daher in diesem Jahr bei Monatslöhnen nur für zehn Monate erfolgt, 42,50 Mark einbehalten. Das steuerpflichtige Einkommen für 1920 berechnet sich dagegen auf mindestens 4200 Mark, wovon für 1920 488 Mark an Einkommensteuer demnach zu entrichten sind.

Oder ein anderes Beispiel: Ein unverheirateter Steuerpflichtiger bezieht einen Wochenlohn nach Abzug der Versicherungsbeiträge in der Höhe von 260 Mark. In diesem Falle sind 30 Mark abzusetzen, so daß nur noch 230 Mark der 10 proz. Abzug gemacht zu werden braucht. Wird der Lohn in diesem Jahre für 40 Wochen (vom 23. Juni 1920 an) gemacht, so werden dem Arbeitnehmer insgesamt 920 Mark einbehalten. Bei einem steuerpflichtigen Einkommen von rund 11 500 Mark hat er aber für 1920 demnach 1755 Mark Einkommensteuer zu zahlen.

Die Umbildung der badischen Regierung.

Karlsruhe, 5. Aug. Der Landtag hat in seiner Abendigung die teilweise Umbildung des Kabinetts vorgenommen, das sich nun folgendermaßen zusammensetzt: Staatspräsident und Justizminister: Abg. Trunk (Z.); Finanzminister: Köhler (Z.); Stellvertreter des Staatspräsidenten und Minister des Innern: Abg. Kemmle (Soz.); Arbeitsminister: Abg. Wacker (Soz.); Minister für Kultur und Unterricht: Abg. Hummel (Dem.). Neu ist in das Kabinett als Staatsrat für den ausgetretenen Abgeordneten Dr. Ludwig Haas der Direktor der badischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften, Abg. Schön (Dem.) getreten.

Die Umbildung des Kabinetts erfolgte einmal, um dem Wahlergebnis vom Juni Rechnung zu tragen, das in Baden das Zentrum zur weitaus stärksten Partei hat werden lassen; zum andern, um den ersten Schritt zu der dringenden wünschenswerten Vereinfachung der Staatsverwaltung zu tun. Durch die Aufhebung des Ministeriums und des Ministeriums des Auswärtigen ist die Zahl der Ministerien von sieben auf fünf herabgesetzt worden. Das neue Kabinett zählt einschließlich der nebenamtlich tätigen Staatsräte, deren Zahl von sechs auf vier verringert wurde, neun gegen bisher dreizehn Mitglieder. Die ausgeschiedenen Minister Geiß, der gleichzeitig Staatspräsident war, und Dietrich sowie Staatsrat Dr. Ludwig Haas gehörten dem aus der Revolutionsregierung vom November 1918 hervorgegangenen Volkskabinett an und wurden dann im vorigen Jahr in die auf Grund der neuen badischen Verfassung gebildete Regierung gewählt. Der sozialdemokratische Staatspräsident Geiß hat sich durch seine kluge und maßvolle Haltung bei allen Parteien Sympathien erworben, so daß man ihn ungern scheiden sieht; als er im Frühjahr dieses Jahres zum zweiten Mal zum Staatspräsidenten gewählt wurde —

die Wahl des Staatspräsidenten erfolgt nach der badischen Verfassung alljährlich — hat auch die deutsch-nationale Landtagsfraktion für ihn gestimmt. Der auf eigenen Wunsch gleichzeitig auscheidende Minister Dietrich, früher Oberbürgermeister von Konstanz, vertrat seit dem November 1918 das Ressort des Auswärtigen und hat sich bei den Verhandlungen zwischen Baden und dem Reich sowie bei den wichtigen Auseinandersetzungen mit Frankreich über den Rheinhafen und verschiedene andere Fragen als kenntnisreicher Sachverwalter der badischen Interessen erwiesen. Er gedankt sich künftig vorwiegend der Ausübung seines Landtags- und Reichstagsmandates zu widmen. Der bekannte demokratische Politiker Dr. Ludwig Haas war im Revolutionsministerium Minister des Innern und hat sich in dieser Eigenschaft um die Wiederherstellung und Aufrechterhaltung geordneter Zustände allgemein anerkannte Verdienste erworben. In der darauf folgenden Regierung war er als Staatsrat Mitglied des Kabinetts, das sein auf reiche politische Erfahrung gegründetes Urteil in hohem Maße schätzte. Dr. Haas gedankt sich nunmehr ganz der Reichspolitik zu widmen. Der neue Staatspräsident Trunk, der seit der Revolution Justizminister ist und dieses Ressort beibehält, war früher der Führer der Karlsruher Zentrumspartei, ist aber in der letzten Zeit politisch nicht mehr hervorgetreten. Seine Tätigkeit im Landtag hat sich auf die Vertretung seines Ressorts beschränkt. Daß die weiter bestehenden fünf Ministerien in den bisherigen Händen bleiben, gibt im Uebrigen eine Gewähr für die Festigkeit der Regierungspolitik, unter der Baden bisher gut gefahren ist.

Freistaat Danzig.

Danzig, 5. Aug. Das polnische Handels- und Industrieministerium erließ im Einverständnis mit dem Finanzministerium sowie dem Versorgungs- und Landwirtschaftsministerium eine Verfügung, wonach eine große Anzahl von Waren, darunter Spirituosen, Steinerzeugnisse jeder Art, Bijouteriewaren usw. ohne besondere Erlaubnis der Staatskommission für Ein- und Ausfuhr ausgeführt werden dürfen. — Die polnische Eisenbahndirektion stellt nach einer Mitteilung an die freistaatliche Eisenbahndirektion wegen Wagenmangels die Annahme aller Zugsanmeldungen ein, und zwar für Stück- und Wagenladungsgüter. Ausgenommen bleiben alle Güter, sowohl wie der Durchgangsverkehr, ferner Wagenladungen von Kesselrohren, Lebens- und Futtermitteln. Die Annahme von Kohlerzeugnissen für Industriezwecke ist nur zulässig bei vorheriger Bewilligung der polnischen Eisenbahndirektion.

London, 3. Aug. Auf eine Anfrage des Majors Barnes teilte Lord George in einer schriftlichen Antwort mit, ihm sei zur Kenntnis gebracht worden, daß englische Truppen bei der Ausladung gewisser Schiffe im Danziger Hafen Hilfe geleistet hätten. Diese seien mit für Polen bestimmtem Kriegsmaterial beladen gewesen, und es werde für wünschenswert erachtet, daß der Danziger Hafen für diese Zwecke offengehalten werde.

Oesterreichs außenpolitische Lage.

Wien, 5. Aug. In einer diplomatisch gewundenen Form, die zugleich Ja und Nein sagen möchte, wird aus Budapest gemeldet, daß dort eine ungarisch-österreichische Enklave offen sei gegen Rußland unter französischer Führung vorbereitet werde. Das Prager Blatt „Narodni Věst“ weiß von Neuverhandlungen des Außenministers Benedek, zu berichten. Es denen hervorgehen würde, daß im Bande ernstlich mit einer aktiven ungarischen Parteinahme für Polen gerechnet wird, und der Gedanke an die territorialen Forderungen, die Ungarn dafür beanspruchen würden, in der tschecho-polnischen Politik bereits eine gewisse Rolle spielt. Zum Ueberfluß geben die Zeitungen eine Meldung der „Daily Mail“ wieder, in der von englischen Bemühungen bei der rumänischen und der italienischen Regierung die Rede ist. Es läßt sich für den Augenblick nicht feststellen, was an allen diesen und ähnlichen Nachrichten, die jetzt durch die hiesigen Blätter gehen, zutreffend ist, aber die Atmosphäre, in der sie entstehen, bedeutet für Oesterreich einen nachgerade unerträglichen Druck, der durch das seit dem Fürstentum der Botschaft noch mehr als bisher gespannte Verhältnis zu Ungarn noch verstärkt wird.

Gewissen politischen Parteien, die den Moment für geeignet halten, um mit kommunalen Steuerfragen eine heftige Wahlagitatio zu betreiben, scheint der Ernst der Lage in der

sich das bis zu weitaus Oesterreich inmitten des neuen Waffenkrieges befindet, noch nicht aufgegangen zu sein. Vielleicht daß ihnen durch die geistigen Besorgungen des Staatssekretärs Renner mit den Ententegegnern ein Licht darüber aufgestreut wird, daß die Wiener Gemeindefürsorge nicht die wichtigste der Angelegenheiten sind, die der österreichische Bürger gegenüber in den Bereich seiner Erwägungen zu ziehen hat. Rings von Ländern umgeben, in denen die Stellungnahme zu der Entwicklung des russisch-polnischen Krieges in den Brennpunkt der Staatsgeschäfte gerückt ist, steht sich auch Oesterreich gezwungen, seinen Standpunkt festzulegen, dessen Wahl ihm freilich schon durch seine Entlohnung nahegelegt wird. Aber eben durch seine Entlohnung ist Oesterreich auch außer Stande gesetzt, seinem Willen zum Frieden aus eigener Kraft Respekt zu verschaffen, und es ergöt sich daraus die widerwärtigste Situation, daß der Staatssekretär den Schutz der Entente gegen eine Regierung anrufen muß, die sich offensichtlich darauf vorbereitet, auf den Vink der Entente gegen Rußland zu marschieren, und das natürlich nicht aus den von den ungarischen Machthabern vorgeschlagenen fittch-sozialen Gründen, sondern in der Hoffnung, auf territoriale Kompensationen durch die schon heute ein neues, namentlich auch in der tschechischen Presse von Tag zu Tag deutlicher zum Ausdruck kommende Element der Beunruhigung für das ganze Mittteleuropa geschaffen wird. Der Rückschlag des auf Betreiben der Entente entworfenen Krieges droht sich auch hier gegen die von der Entente selber geführte Ordnung zu wenden.

Kongreß der Zweiten Internationale.

Genf, 5. Aug. Der Kongreß der zweiten Internationale hat in seiner Vormittagsitzung einstimmig die von der Kommission abgeänderte Erklärung über den Versäßer Brudervertrag und den Völkerverbund angenommen. Sie enthält außer dem bereits gemeldeten Protest gegen den Versäßer Vertrag eine scharfe Verurteilung der imperialistischen und militaristischen Strömung in den jetztigen Ländern und erhebt gegen die Ausschreitungen des Militarismus in den gegenwärtig noch bestehenden Verbänden Einspruch. Der Kongreß fordert endlich die sofortige Zulassung der neuen Republiken Mitteleuropas zum Völkerverbund.

Diese Erklärung ist für die Vertretung der deutschen Sozialdemokratie vollst. befriedigend. Es sind aber Fortschritte in der Kommission von Beginn der Kongressen an schwierige Verhandlungen vorausgegangen, wobei denn schließlich ein Ausgleich gefunden worden ist, indem die Deutschen gewisse Zugeständnisse machten, um andererseits die christliche Anerkennung der deutschen Demokratie und ihrer Forderungen in der heute angenommenen Erklärung über den Frieden und den Völkerverbund durchzusetzen.

Zum Schluß der heutigen Morasitzung richtete die Engländerin Snowdon einen äußerst eindringlichen Appell an den Kongreß zu Gunsten seiner Mitarbeit am Werk für die hungerleidenden Kinder in Deutschland, Oesterreich und Rußland. Sie gab besonders erschütternde Zahlen über die Hungersnot unter den Kindern Rußlands, wo von 20 Millionen Kindern nur 2 Millionen genügend ernährt sind. Die Rednerin, die dieses Elend aus eigener Anschauung schilderte, beantragte, daß die Sozialisten in allen Parlamenten auf die Regierung einwirken sollten, um Rettungswert teilzunehmen. Der belgische Delegierte Hugmans lenkte sodann die Aufmerksamkeit des Kongresses auf die Gefahr, die der österreichischen Republik gegenwärtig von der ungarischen Reaktion drohe, und erklärte es für eine Pflicht des Kongresses, für das bedrohte Oesterreich einzutreten, wenn auch die österreichische Partei aus dem Kongreß nicht vertreten sei.

In der Nachmittagsitzung erklärten die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Deutschlands ihre Zustimmung zum Antrag Hugmans, der denn auch unter lebhaftem Beifall angenommen wurde, ebenso wie der Antrag von W. Snowdon. Die Resolution Hugmans macht insbesondere die Entente-Mächte auf die Verantwortung aufmerksam, die sie gegenüber Oesterreich trügen, daß sie entwaffnet hätten, während die Entwaffnung Ungarns noch nicht durchgeführt sei.

Der Kongreß gelangte sodann zur Verhandlung über das von der Kommission ausgearbeitete Sozialisierungsprogramm, das auf dem Gedanken einer allmählichen Umwandlung der kapitalistischen Betriebe in Gemeinschafts-

betriebe beruht. Der erste englische Redner bezeichnete dieses Programm als zu zaghaft und geradezu bereits rückständig. Von französischer Seite wurde die entgegengesetzte Auffassung vertreten. Von deutscher Seite traten Bud und Wolfenbühl für die Resolution ein.

Während der Rede Wolfenbühls drangen etwa zwei Dutzend Genfer Arbeiter, Anhänger der Dritten Internationale, in die dem Publikum geöffnete Galerie ein und vollführten einigen Lärm, sodaß die Verhandlungen gegen 6 Uhr abends abgebrochen und auf morgen verlagert werden mußten. Diese kleine Gruppe der Genfer Sozialisten wartete noch lange vor dem Versammlungsgebäude in dem Vororte Plainpalais, in der Absicht, Scheideemann und Vandervelde ihre Mißbilligung zu bezeugen, aber diese beiden hatten sich unterdessen schon längst durch einen zweiten Ausgang entfernt.

Politische Rundschau.

Politische Revolutionskomitees. Die Wiener Morgenpresse ist über die Wendung, die die Dinge an der polnischen Front genommen haben, sehr beunruhigt. Fast sämtliche Blätter erklären, daß nur an der englische Waffenhilfe vertrieben gerettet werden könne. Der Matin sagt, es frage sich aber, ob die Armee des Marischalls Plüschki noch fähig sein werde, eine Angriffschlacht zu liefern und sie zu gewinnen. Das Echo de Paris spricht angesichts der allgemeinen Lage und der Wendung, die die Dinge bei den Waffenstillstandsverhandlungen genommen haben, von der Notwendigkeit einer baldigen Zusammenkunft Lloyd Georges und Millerands. Frankreich und England müßten sich in dieser geschichtlichen Stunde verständigen und gemeinsam beraten, wie die Gefahr beseitigt werden könnte. Nach Meldungen, die die Blätter wiedergeben, soll ein Zuspruch aus Moskau vom 3. August eingetroffen sein, es habe sich ein revolutionäres Komitee in Polen gebildet; die Gründung sei am 31. Juli erfolgt. In der Spitze dieses Komitees stehe als Vorsitzender Julian Marchlewski. Dieses Komitee habe eine Rundgebung an die polnischen Arbeiter gerichtet und sie aufgefordert, sich gegen die bürgerliche Regierung von Pilsudski zu erheben. Einige Morgenblätter betonen, daß diese Nachricht von polnischer Seite noch keine Bestätigung gefunden habe.

Nach einer Meldung der Litauischen Telegraphenagentur hat nach der Einnahme von Wilno durch die Russen das dort errichtete vorläufige polnische Revolutionskomitee eine Rundgebung an die polnischen Stadt- und Landarbeiter erlassen, in der nach einer längeren, bolschewistische Gedanken enthaltenden Einleitung erklärt wird, die Polen Armen und russischen Brüder möchten nach Polen kommen, nicht in der Absicht, die Freiheit zu verlieren, sondern um Rußland und Polen dauernd Ruhe und Freiheit zu beschaffen. Ein dauernder Friede könne nur zwischen den sozialistischen Arbeiteräten Rußlands und Polens geschlossen werden.

Die Tagung der Bergarbeiter.

Der Kongreß der Bergarbeiter hat heute nachmittags keine öffentliche Sitzung abgehalten, um dem Vorstand Zeit zu lassen, die Beschlüsse über die Regelung der Arbeitszeit und der Kohlenverteilung vorzubereiten.

Wirtschaftliches.

Neuer Regelung der Getreidepreise erklärt die „Adm. Volksz.“: Zu der Verordnung über die Preise für Getreide aus der 1920er Jahre hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft nunmehr die Ausführungsbestimmungen erlassen. Diese erhalten Vorschriften über die Bestimmungen erlassen. Diese erhalten Vorschriften über die Lieferungsbedingungen. Hierbei sind die Vorschriften über die Preise nicht mehr in die Ausführungsbestimmungen selbst aufgenommen worden, sondern der Reichsgetreidestelle überlassen worden, da es wegen der dauernd schwankenden Preise für Getreide erwünscht erschien, die Bestimmungen schnell abändern zu können. Durch die Ausführungsbestimmungen sind, außerdem die Höchstpreise für Saatgut festgesetzt worden; sie betragen für die zweite Abgabe bei Weizen, Spelz, Emmer und Einkorn 2110 Mk., bei Roggen 1970 Mk., sowie bei Gerste und Hafer 1920 Mk. Die Preise für die zweite Abgabe sind um 100 Mk., für die dritte um 200 Mk., und die für Handels-Saatgut um 300 Mk. niedriger festgesetzt worden.

Fremdes Reis.

Roman von C. Dressel.

20 Nachdruck verboten.
„Du nein, bitte, nicht,“ wehrte Lisa. „Sie sind noch des Abends recht müde nach dem fleißigen Tagewerk. Lieber ziehe ich etwas anderes an.“

Grete lachte gleichmütig. „Es wäre nicht das erste Mal. Dafür schlafe ich Sonntags gründlich aus. Wirklich, es macht mir nichts, Sie sollen Ihre Bluse haben, gnädiges Fräulein. Sie wohnen im Vorderhaus, nicht wahr? Ich habe Sie zuweilen hineingehen sehen.“

„In der Hartmannschen Pension,“ nickte Lisa, ihren Namen nennend. „Sie sollen sich aber nicht herüber bemühen, ich denke, eins der Mädchen wird die Bluse abholen können.“

„Das wäre mir lieb. Ich laufe nicht gern aus voller Arbeit fort. So wie man gerade ist, kann man nicht zu Fremden gehen, und das Umziehen ist umständlich. Zeit ist Geld in Berlin.“ Schloß sie mit leichtem Lächeln und nahm nun auch flugs ihre Arbeit wieder auf, während Lisa sich dem Bettisch der blonden Schwester näherte, die in ihrem großen bequemen Stuhl still sitzengelassen war.

Lisa deutete auf einen wunderbar natürlichen Zweig zarter Heckenrosen. „Entzückend sind sie. Wie geschieht Sie das machen!“ Und staunend sah sie auf des Mädchens feine Hände, die mit wunderbarer Leichtigkeit sprechend natürliche Blumen aus dem Material dünner, farbiger Seide bildeten.

„Übung, Fräulein. Ich muß die Tage so still herum-sitzen, kann nichts tun als diesen leichten Kram, und auch den nicht viele Stunden hintereinander.“

„Sie sind leidend?“ Lisa blinzelte teilnehmend in die blauen, schärferen Züge und wunderte sich nicht über den Ton klagender Verdrießlichkeit. Sah sie doch jetzt, wie der schwache Körper des Mädchens von starken Unterlagen und weichen Kissen förmlich gestützt wurde. Sie schien nicht Herrin ihrer Glieder, die Arme. Wie sollte ihr da die lachhafte Fröhlichkeit der gefunden, frischen Schwester eigen sein?

„Marie tat vor Jahren einen unglücklichen Fall,“ sagte Frau Brabender. „Die linke Hüfte wurde verletzt, blieb nahezu gelähmt, so daß sie sich nur mühsam fortbewegen kann, und ebenso wenig lange aufrecht sitzen, des schwachen Rückens wegen.“

„Nicht es dafür keine Hilfe? Die Orthopädie hat heute erstaunliche Erfolge.“

Frau Brabender zwarte die Schwestern. „Grau, wir haben manches versucht. Vielleicht nicht das Rechte, nicht das Neueste. Solche Kuren sind sehr kostspielig, und unter zehn Fällen ist neunmal das schwere Geld rein weg-geworfen.“

„Es geht auch so, Mutter. Wir können froh sein, daß ich nicht vollständig bettlägerig bin.“ Die Kranke sprach es mit jener bitteren Resignation, der ein zermürbender Kampf voranging.

„Und kann sich vielleicht mit den Jahren bessern, so fern du nur zu besseren Kräften kommst,“ tröstete Grete. „Weißt du nicht, was Dr. Weiß uns noch kürzlich sagte? — Wo unsere Kunst versagt, schlägt uns häufig genug die Natur ein Schnippen und hilft sich schließlich selber. — Ueberhaupt, hoffen soll der Mensch, solange er atmet. Wie könnte man sonst mit dem Leben fertig werden?“

Lisa sah die sanguinische kleine Person sehr freundlich, beinahe herzlich an, zumal Grete bei ihrer philosophischen Rede nicht lachte, sondern schon dabei war, die Bluse mit sicheren, raschen Griffen zu zertrennen.

Und Lisa überlegte: „Wenn ich Vater für diese fleißigen Leute interessieren könnte. Eine Heilung für die arme Marie wäre nichts Unerreichliches für ihn. Weihnachten gehe ich für eine Woche nach Haus, da werde ich schon Gelegenheiten haben, ihn bei seinem guten Herzen zu fassen.“

Auf der Schwarzwälder Wanduhr rief der Kuckuck. „Halb drei,“ sagte Lisa erschrocken. „Ich muß schnell fort, bis zur Porzellan-Manufaktur habe ich eine gute halbe Stunde zu fahren und verspäte mich nie gern.“

Das Wort hatte hier bekannter Klang. Mutter und Töchter wechselten einen erstaunten Blick. „Doch nicht zur Fabrik in Charlottenburg?“ sagte Frau Brabender befremdet.

„Gewiß, ich arbeite da regelrecht, ganz praktisch von der Pike an.“

„Na ja, die feinen Damen haben jetzt kuriose Liebhabereien,“ lachte Grete. „Nebenbei wohnt eine Generalstochter, die Schwestern gelernt hat. Macht nun wahrhaftig ihr Schutzeug selber. Und Sie haben also auch Spaß an so was, gnädiges Fräulein?“

„Nein. Der Spaß hat aber einen ersten Hintergrund. Mein Vater hat nämlich eine Eisen- und Majolikafabrik und seinen Sohn zum Geschäftsnachfolger. Das heißt, einen Bruder habe ich schon, der wählte jedoch einen anderen Beruf — nun, und da will ich allen Ernstes in die Breche treten, wenn es mal not tut.“

„Wie man nämlich den Kopf,“ Fräuleinchen, danach

sehen Sie mir nicht aus. Viel zu hart und rein, und so ein Fabrikant ist kein Hausknecht. Wo wollen Sie denn die Kraft, die Ausdauer hernehmen, die allein den Mann-leuten imponiert? Es ist nicht immer leicht und angenehm mit den Arbeitern zu verhandeln, denn Wähler gibt überall, ich weiß das von meinem Sohn, der sich leidlich in der Welt umgesehen hat, so jung er noch ist. Lieber Gott, Sie werden sich doch nicht von solchem obstinaten Volk hujonieren lassen, wenn es nicht absolut nötig ist?“

„Von eigentlicher Unzufriedenheit habe ich bei uns bisher nichts gehört, allerdings spricht Vater auch nicht gern über innere Fabrikangelegenheiten in der Familie. Und dann habe ich auch mehr die künstlerische Leistung des Betriebes im Auge, wennschon ich natürlich in allen Teilen orientiert sein möchte. Uebrigens, wenn das da?“ — sie wies auf die Photographie — „vielleicht Ihr Sohn ist, so kenne ich ihn. Ich arbeite sogar unter seiner Leitung.“

„Er ist beim Direktor gut angeschrieben,“ nickte die Frau, und ihre sorgenvollen Augen glänzten. „Ein guter Sohn und tüchtiger Mensch, das sage ich ohne Mutter-eitelkeit, denn es ist die reine Wahrheit. Hätte mein Sohn nur Kapital in seinen fleißigen, geschickten Händen, könnte er 'ne Fabrik aufmachen, die der Manufaktur nichts nach-gäbe.“

„Na, na, Mutter,“ drohte Grete scherzend. „Falls würde dich schon auslachen, wenn er das hörte. Er ist auch so zufrieden, du weißt es ja, und hat allen Grund dazu. Wird allmählich höher aufrücken, so talentvoll und strebsam, wie er ist. — na, und die ersten Kräfte sind brillant gestellt bei der Manufaktur.“

„Aber nicht ihr eigener Herr. Wenn ich bedenke, wie mein Bruder dereinst anfang. Ein kleiner Butchertöpper — und nicht mal den winzigsten Laden —, die Frau muß die Bütte huckepack rumtragen und feilbieten. Vange freilich nicht, denn er soll ja nun längst Fabrikbesitzer sein. Muß doch wohl ein Genie gewesen sein, und denn Glück und nochmal Glück. Das muß der Mensch haben, sonst taugt der Beste nichts.“ Sie seufzte. Tat es zum anderen-mal, sah nachdenklich vor sich hin und sprach dann ruh-selig weiter: „Ja, euer Onkel, wie weit er's wohl noch gebracht hat? Seit meiner Heirat, das sind weit über dreißig Jahre, habe ich nichts mehr von ihm gesehen. Wir sind ganz auseinandergekommen — wie das so geht.“

Dies wenig extreme Begebenheit interessierte Lisa weniger. Sie stand längst wie auf Wolken, und eilte nun zur Tür. „Ich muß wirklich fort, adieu, Fräulein Grete.“

Aus dem besetzten Gebiet.
Zur Einfuhr in das Saar-Bez. Das Reichsober-
verwaltungsamt stellt folgendes mit: Nach Paragraph 31,
Absatz 4 der Anlage zu den Artikeln 45–50 des Friedensver-
trages ist die deutsche Einfuhr in das Saarbez. für Erzeug-
nisse, die zum bürgerlichen Gebrauch bestimmt sind, von Zollbe-
gaben befreit. Nunmehr verlangt die französische Zollbehörde,
seit dem 1. d. Mts., daß die für deutsche Erzeugnisse ausge-
stempelten Ursprungszeugnisse den Sichtvermerk eines fran-
zösischen Konsulats tragen, wosfür beträchtliche Gebühren zu
entrichten sind. Dagegen werden die von deutschen Zoll-
stellen angehefteten Ursprungszeugnisse ohne Sichtvermerk
oder Beglaubigung eines französischen Konsulats als unrichtig-
er Nachweis über den deut. H. U. r. u. g. einer Ware anerkannt.
Die Zollstellen sind daher zur Erleichterung des Verkehrs mit
dem Saargebiet angewiesen, auf Antrag derartige Ursprungs-
zeugnisse auszustellen.

Vermischte Nachrichten.

eine dem Unterhahntreffe.

del. 6 August. Auch hier hat

Aus Bad Ems und Umgegend.

• Sportfest. Wertvolle Preise hat der Ring- und Steuerverein zur Vertikung an die Sieger in den Wettkämpfen ausgesetzt. Derselben sind im Sponsenheft der Firma Paul Schind, Cöblenzerstrasse angeheftet. Auch die übrigen Vorbereitungen, die mit regem Eifer und viel Geduld getroffen worden, lassen ein vortheilhaftes Gelingen des Festes erwarten.

• Versammlung. Auf die heute abend 8,30 Uhr im Casino „Im Risch“ stattfindende Monatsversammlung des Sportsvereins 01 seien alle Mitglieder hierdurch hingewiesen.

• Die Deutsche demokratische Partei ladet zu einer am Samstag, den 7. d. Mts., abends 8,30 Uhr im Rheinischen Hof stattfindenden Mitgliederversammlung ein, in der u. a. Einberaumung der Versammlung über die „Entwicklung des deutschen Vaterlandes und die moderne Agrarpolitik“ sprechen werden.

• Tanzturnier. Zu unserer gütigen Meldung über die Preisvertheilung beim Tanzturnier fügen wir ergänzend hinzu, daß Geschäftsführer Franz Pinkenbach mit Partnerin ebenfalls zwei 2 Preise erhalten hat.

Aus Diez und Umgegend.

...and the ...

Dr. Feine's Whistle. - This is a small, portable, and easily carried instrument, which is used to detect the presence of gas in a room, and is also used to detect the presence of gas in a room, and is also used to detect the presence of gas in a room.

laufe des Nachmittags während ein

rtlich ein prächtiges Möbel. Zimmer

d Erhebung. Wir weisen auf die im heutigen Inseratenteil veröffentlichte Bekanntmachung des Magistrats über die monatliche Erhebung der Beträge für Gas, elektr. Strom und Wasser hin.

Eigener Nachrichtendienst der Diezer und
Emscher Zeitung.

Berlin, 5. Aug. In seiner gestrigen Rede im Reichstag über die Entwaffnungsfrage sprach Dr. Simons wie folgt über die Neutralität Deutschlands: Die Verpflichtung der Neutralität, die wir übernommen haben, muß aufrecht erhalten werden. Wir haben im Osten den Krieg. Auf der anderen Seite haben wir die Gefahr, daß der Verband ein Interesse daran gewinnt, durch Deutschland nach Polen zu gehen. Ich will nicht sagen, daß der Verband es beabsichtigt, aber das Interesse liegt vor und dieses Interesse muß der Reichskommissar für seine Maßnahmen einstellen. Wenn es sich bewahrheitet, daß im oesterreichischen Gebiet Vorbereitungen für die Ueberleitung von Truppen nach dem Osten getroffen werden, so ist eine Verletzung der deutschen Neutralität wahrnehmbar. Bekanntes oder unbekanntes Gebiet, das Gebiet bleibt deutsch. (Sehr richtig.) Das Neutralitäts-Abkommen von 1907 besagt, daß kein Gebiet eines neutralen Macht zum Kriegszweck gemacht werden darf. Die Machtmittel, die die Regierung hat, wird sie anwenden, wenn wir auch hoffen, daß es sich nicht um die Anwendung der Machtmittel der Waffen, sondern der Ueberzeugung und Verständigung handeln wird, um diese Schwierigkeiten zu beseitigen.

Notenwechsel in der Flaggenfrage.

Die Lage im Osten.

Dr. Willen Stein, 5. Abg. Der Reichstom

Zwei englische Offiziere, die aus Puffenstain in

Die militärrische Lage

wer hilft? — Frankreich

Der Ruf nach Hilfe.

„Es ist furchtbar traurig. Sollte es wirklich

„Ihr Vater lebt nicht mehr?“

und Verlorer der Kinder war. Sein Wohlergehen

„Erzählen Sie unbesorgt, Herr Brabender. Ein

„Ach!“ fiel er ihr überrascht ins Wort, um zu

Freude muß man sich kaufen." (Luther)

Vertagung des Reichstages.

Wie wir erfahren, soll der Auswärtige Ausschuss des Reichstages dauernd mit der Regierung in Fühlung bleiben, um zu eventuell eintretenden politischen Ereignissen sofort Stellung nehmen zu können.

Mj. Basel, 5. Aug. Daily Telegraph meldet aus Christiania:

Bolschewistische Experimente in Norwegen.

Nach einer amtlichen Meldung der norwegischen Regierung, die heute morgen eintraf, beruht die vorstehende Meldung auf Unwahrheit. Es sind keinerlei Unruhen in Norwegen zu verzeichnen. (Schriftl.)

Spiel und Sport.

Neuer Rekord. Den Genfer See durchschwommen hat Fräulein Marg. Fuchs. Die Strecke war gegen 18 Kilometer lang. Sie schwamm 10 Stunden 50 Minuten. Sie ist Dauermeisterin der Welt geworden.

„Und sie hat da keine Ausöhnung gesucht? Es wäre doch natürlich gewesen, und sie hätte vielleicht eine

Doch das sind nur Vermuthungen. War er wirklich so erstaunlich in die Höhe gekommen, so wollte Mutter erst recht nicht als völlig Entgleiste ihn um Hilfe angehen! Also, wir kennen unseren Onkel, dem Greie so stark ähneln soll.

Fortsetzung folgt.

Umherlaufen von Kindern im Feld.

Es ist klage geführt worden, daß die Kinder sich abends noch spät im Felde umhertreiben und Feldfrüchte entwenden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Feld abends um 9 Uhr geschlossen ist und nach dieser Zeit niemand sich im Felde aufhalten darf.

Zuoberhandlungen werden streng bestraft. Die Eltern werden für Uebertretungen ihrer Pflegepflichten haftbar gemacht.

Bad Ems, den 2. August 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Lebensmittelverteilung für diese Woche.

Speisefett: 125 Gramm auf Nr. 2 der Zettelsart in den Buttergeschäften.

Preis 2,50 Mark für eine Karte.

Bad Ems, den 5. August 1920.

Verbrauchsamt.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 7. August 1920, nachm. 4 Uhr soll in meinem Versteigerungslokal „Stadt Straßburg“

1 pol. Kommode

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung zur Versteigerung gelangen.

Bad Ems, den 5. August 1920.

Ratse, Gerichtsvollzieher.

Kurtheater Bad Ems

Leitung: Hofrat Steingötter, Stellvert. Dir. Alb. Heinemann

Freitag, 6. Aug. 1920, abends 8 Uhr

Gastspiel von Mitgliedern des Stadttheaters Mainz

Der Zigeunerbaron

Operette in 3 Akten nach einer Erzählung des Maurus Jokai u. J. Schnitzer.

Musik von Joh. Strauß.

Allgem. Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis.

— Hebung in Kassenbogen. —

Sonntag, den 8. August werden die Beiträge vom 1. Halbjahr 1920 von vormittags 9—12 Uhr und nachmittags 2—4 Uhr im Hotel Bremser erhoben.

Diez, den 2. August 1920.

Der Vorstand.

Sportverein „Herta“ Holzappel.

Sonntag, den 8. Aug. 1920

findet im Saalbau des Herrn Chr. Knoll, hier Gründungsbau mit Verlosung statt.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Ein zahlreicher Besuch bittet

Der Vorstand.

Bohnenmehl für alle Arten von Vieh geeignet, bieten an

Martin Fuchs, G. m. b. H., Diez

Telefon 1.

Wir suchen für unsere Stammholz-Abfuhr einen zuverlässigen, erfahrenen

I. Fuhrmann

zum baldigen Eintritt. Näheres Geschäftsst.

Bekanntmachung.

Die Sprechstunden des Mieteinkunftsamtes finden jeden Dienstag und Donnerstag, diejenigen des Wohnungsamtes jeden Montag und Mittwoch, nachmittags von 3 bis 6 Uhr auf dem Amtsgelände, Zimmer Nr. 4 statt.

Das Publikum wird dringend ersucht, seine Angelegenheiten nur in diesen Sprechstunden zu erledigen und die Beamten in ihren Wohnungen nicht aufzusuchen.

Diez, den 1. August 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir haben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Beträge für Gas, elektrischen Strom und Wasser bei den monatlichen Erhebungen an den Kassenbüchern zu zahlen sind und daß die Zahlung auch nicht bei etwaigen Unrichtigkeiten verweigert werden darf. Vielmehr sind Einsprüche nach Zahlung der Beträge bei der Betriebsverwaltung zu erheben. Für die Zahlung des Wasserzinses haften nach den bestehenden Bestimmungen der Hauseigentümer.

Wir bitten dringend, die Erhebung nicht durch unbegründete Zahlungsverweigerung zu erschweren und Vorwürfe dem mit der Erhebung betrauten Beamten gegenüber künftig zu unterlassen.

Diez, den 5. August 1920.

Der Magistrat.

Lichtspiel-Theater

Marktplatz DIEZ Marktplatz
Samstag : Sonntag : Montag
8 Uhr 4 Uhr 8 Uhr

Bankraub

Erstes Abenteuer des Charly Bill in 5 Akten.

Los vom Weibe.

Lustspiel in 3 Akten mit Paul Heidemann.

Modernes-Theater

Hof von Holland DIEZ Hof von Holland
Samstag : Sonntag : Montag
8 Uhr 4 Uhr 8 Uhr

Arme Thea

Spannendes Drama in 6 Akten nach dem gleichn. Roman von Rudolf Stratz.

In der Hauptrolle:

Lotto Neumann.

Ferner:

Erst das Geschäft dann das Vergnügen.
Lustspiel in 3 Akten.

Alles lacht.

Bekanntmachung.

Infolge der andauernd steigenden hohen Betriebsunkosten, der erhöhten Lustbarkeitssteuer und vor allen Dingen durch enorm hohe Strompreise am hiesigen Platze, sehen wir uns gezwungen von heute ab die Eintrittspreise für alle Plätze um 50 Pfg. zu erhöhen.

Lichtspiel-Theater, Modernes Theater, Diez.

Gaufest des Mittelrhein-Gau für Leichtathletik

veranstaltet vom Ring- u. Stemmverein Ems

Sonntag, den 8. August 1920

auf dem Sportplatz am Schlaechthof

„Austragen der Gau-meisterschaften“

im Stennen, Ringen, Musterriegen.

Ferner Tauziehen und Wettkämpfe der Jugendabteilungen.

Beginn der Sportlichen Veranstaltungen 8 Uhr morgens.

Nachmittags ab 2 Uhr

Konzert auf dem Sportplatz.

Eintritt à Person 2.— Mk. Kinder unter 14 Jahren 1.— Mk.

Abends 6 Uhr

Preisverteilung im Kurgarten.

Samstag, den 7. August, abends 8 1/2 Uhr

Empfangs-Abend

im Vereinslokal Emser Lichtspielhaus.

Sonntag, den 8. August, abends 8 Uhr

FEST-BALL

in den Sälen des Herrn Karl Flöck, Marktstr. und im Emser Lichtspielhaus.

Eintritt: Herren 3.— Mk., Damen 2.— Mk. Kinder haben keinen Zutritt

Es ladet ergebenst ein

Der Festausschuss.

Deutsche Volkspartei.

Ortsgruppe Bad Ems.

Freitag, den 6. August, abends 8 1/2 Uhr

im Hotel Westmayer (Ruffischer Hof)

„Mitglieder-Versammlung“

Vortrag des Studienrat Pflugmacher

über:

Die Ziele der deutschen Bodenreform.

Mitglieder und Freunde ladet herzlichst ein

Der Vorstand.

Achtung!

Großes Preiskegeln im Saalbau Michel zu Laufenselden i.T.

veranstaltet vom

Kegelklub „Gut Holz“ Laufenselden.

Beginn: Samstag, den 7. Aug. 1920, nachm. 8 1/2 bis 11 1/2 Uhr.

Sonntag, den 8. Aug. 1920, vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr.

I. Preis 1 Gans. II. Preis 1 Ente. III. Preis 1 Hahn

Um zahlreichen Besuch bittet

DER VORSTAND.

Krank-Frauen

und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjähr. Frauenleiden (Blutarmut, Weißfluß) in kurzer Zeit befreit wurde. Rückporto erbeten.

Frau Bertha Koopmann
Berlin W. 35.
Potsdamer Straße 104.

Mitesser

Pidel und andere Hautunreinigkeiten beseitigt über Nacht

: CEFIGOL :
Klein bei: Paul Rathe,
Damenfrisieralon, Bad Ems.

Viele vom Damenwünsche bald glückt, zu verheirateten Herren, wenn auch ohne Verm. erhält. sofort Auskunft durch Union-Berlin, Postamt 87.

An-u. Verkauf

gebr. Möbel, sow. ganzer Einrichtungen

Röhl sen., Lahnstr. 21,
Bad Ems.

Deutsche demokrat. Partei

Ortsverein Bad Ems

Zum derzeitigen Stand der

„Befragungszulage“

ist auf ihren Antrag vom 4. Juli 1920 folgende Ortsgruppe folgender Fraktionsbeschlüssen gängen:

Berlin, 4. August 1920.

„Zu Ihrem Antrag vom 4. 7. möchte ich mitteilen, daß wir im Hauptausschuß einen Antrag eingebracht hatten, in welchem die Einwirkung des Reichs auf die Länder zur Befragung der Befragungszulagen gefordert wird. Der Antrag vom Zentrum, den Deutschnationalen und dem Heitszialdemokraten abgelehnt worden haben, trotzdem uns nicht entmutigen lassen. Führung des Herrn Kollegen Schilling ist dann eine Resolution zustande gekommen, die Sie das Nähere aus Anliegendem ersieht.“
gez. Debus.

Aus der Beilage ersieht man, daß der Reichsrat beschlossene Gesetzentwurf vom 7. 7. 1920 mit einem Einspruch an den Reichstag gelangen würde. Daher haben sämtliche Abgeordnete der Befragten Parteien in den Beratungen die Angelegenheit behandelt und Ausschuh der Beamten unter diesen ordneten hat in der Budgetkommission erwählte einstimmige Resolution gefaßt: „Das Reich und die Länder die Kosten der Beihilfe anteilmäßig nach einem vereinbarenden Maßstab tragen.“ Die Resolution gelangt noch vor Beginn der Reichstags-Sitzung.

Wir hoffen, im Interesse der Beamten und Beihilfeten, daß nunmehr auf dieser Grundlage zwischen Reich und Ländern eine Einigung über die Auszahlung der Befragungszulagen an Staats- und Gemeindebeamte erzielt wird! Der demokratische Kreisverband hat bereits auf Antrag unserer Ortsgruppe die neuen Schritte unternommen.

Deutsche Demokratische Partei
Ortsgr. Bad Ems.

Gen. E. I. Vorsitzender.

Klavierstimmen

übernimmt

C. Mand
Coblenz,
Schloßstraße 36.

Ein 8 Monate alter def. fähiger

Zuchteber
sowie ein sehr wachsender wolfsgrauer

Sofhund
zu verkaufen bei

Friedr. Wilt. Reiche,
1977 Lohrheim.

Mehrere moderne

Häuser
mit Gärten sucht für zahlungsfähige Käufer

G. Gabel, Coblenz,
Löhstr. 97

Kleines Häuschen
für Arbeiter gegen bar zu

kaufen ge. Off. unt. B. 6
1251 an Ann. - Exped. G.
Heidenheim, Coblenz. 1132

Wegen Erkrankung des
Mädchens sofort

Musikschule
für vormittags gesucht.

Lahnstr. 28, Ems.

Wegen Heirat meines jährl.
suche zum 1. Sept. tüchtiges
im Haushalt erfahrenes

Mädchen
gegen guten Lohn.

1949
Frau Wilt. Schäfer jr.,
Diez, Villa, Sybilla.

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht,
das selbständig arbeitet bei
entsprechend gutem Lohn

Frau Köster, Diez,
1941 Oberer Markt.

Hausmädchen

gegen hohen Lohn sofort
gesucht.

Schaller, Stadt London
1916 Ems.

Suche zum 1. Sept. tücht.
Mädchen

Frau A. Wietrich, Ems,
1976 Schillerstr. 15.

Braves ehrliches
Mädchen
nach Köln gegen hohen Lohn
gesucht. Näh. Gefch.

Sport-Verein 09

Deute Freitag, 6. Aug.
abends 8 1/2 Uhr

Monatsversammlung

im Gasthaus „Zum
Erscheinen aller
dringend erforderlich

198-1 Der Vor

Einige Bienen

mit Kästen zu verkaufen
Postleitzahl 1978

Zu verkaufen

ein weißes Baid
schwarze Seiden-
Kinderkleid (2-14)
roter Wollstoff
Näh. Geschäft.

Berlone

eine Silberne Dam
mit einliegender
und hat teile auf
Frankfurterstr. -
b. Ems. Abzug 1.3

Berlone

1 golden. Ketten
auf der Promen
Schillerstr. bis
Hof Ems.

Abzugeben in der

Kirchl. Nach

Bad Ems.
Evangelische
10. nach Lahn

Sonntag, den 8. Aug.
Pfarke

Vorm. 10 Uhr: P.
Kopfermann

Text: Psalm 128.
Lieder: Nr. 206, 300

Kaiser Wilhelm
Vorm. 10 Uhr: P.

Emme.

Pfarke

Nachm. 2 Uhr: P.
Kopfermann

Text: Samuels
Lieder: Nr. 433, 434

Antshandlungen: P.
Kopfermann

Danfens

Sonntag, den 8. Aug.
10. Sonntag nach

Vorm. 9 1/2 Uhr: P.
Text: Joem. 1.
Nachm. 2 Uhr: P.

Diez
Evangelische
Sonntag, 8. Aug.
Vorm. 8 Uhr: P.
Vorm. 10 Uhr: P.
Schwarz
Christen. für d. m.
Antwoche: P.
Schwarz

Nr. Gottsch